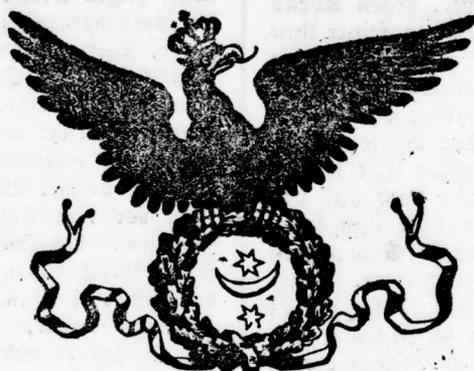


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten über all nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden ab-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Creutz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 225.

Halle, Sonnabend den 26. September  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

**Königsberg, d. 18. Sept.** Die freie evangelische Gemeinde hierselbst hielt während des verfloffenen Monats vier General-Versammlungen. Sie faßte nach vorhergegangener Erörterung und Berathung der betreffenden Anträge mit Einstimmigkeit folgende Beschlüsse: 1) Hinsichts des Religionsunterrichts für die Kinder unserer Gemeinde von jetzt ab innerhalb derselben einen dem religiös-sittlichen Gemeinbewußtsein entsprechenden Religionsunterricht in der Art anzuordnen, daß er ihnen in Abtheilungen von höchstens zwanzig, und ohne Unterschied des Geschlechts, vom 7ten Lebensjahre an bis zum Zeitpunkte der Etmündigkeit in der Gemeinde, d. h. bis zum 20sten Lebensjahre, in je zwei wöchentlichen Stunden vom Prediger der Gemeinde oder andern geeigneten Gemeinmitgliedern erteilt werde, und daß diesem Unterricht auch erwachsene Gemeinmitglieder, sobald sie es wünschen, beiwohnen können. 2) Hinsichts des Begräbnisses: a) sowohl für Vermögende als Unvermögende bei ihrem Begräbnisse in unserer Gemeinde nur einen gleich einfachen, festen, schwarzen Sarg anzuwenden; b) alles prunkende Leichengeräth zu vermeiden; c) das Paradegehen der Leichen, so wie die bisher übliche Bewirthung im Sterbehause als unangemessen zu unterlassen; d) jedem Gemeinmitgliede den Ruheplatz unentgeltlich zu gewähren; e) die anderwärts gebräuchlichen Unterschiede hinsichtlich der Erde, die bekanntesten drei Sorten, nicht zu gestatten und nur Eine, überall gleich gute Erde anzuerkennen; f) daß der Leiche alle Gemeinmitglieder folgen, sofern sie daran nicht gehindert werden.

**Altona, d. 20. Sept.** Von den Kanzeln ist heute folgende Allerhöchste Bekanntmachung verlesen worden:

Wir Christian der Achte, von Gottes Gnaden König zu Dänemark, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und zu Lauenburg, wie auch zu Oldenburg u. c., entbieten allen Unsern lieben und

getreuen Unterthanen Unsere königliche Huld und Gnade. Wir haben Uns gestreut, nach Verlauf mehrerer Jahre diesen Unsern Geburtstag in Unsern Herzogthümern im Kreise treuer Unterthanen zuzubringen. Wir haben den Allerhöchsten angefleht, daß es ein Tag des Friedens und des Segens werde. Zu diesem Zwecke wollen Wir als Landesvater vor Allem Unsern lieben und getreuen Unterthanen, die man nur zu sehr über den wahren Sinn Unserer Offenen Briefes vom 8. Juli d. J. irre zu leiten gestrebt hat, hiermit erklären, daß es keineswegs Absicht hat sein können, durch denselben die Rechte Unserer Herzogthümer oder eines derselben zu kränken, im Gegentheile haben Wir dem Herzogthum Schleswig zugesagt, daß es in der bisherigen Verbindung mit dem Herzogthum Holstein bleiben solle, woraus folgt, daß das Herzogthum Holstein auch nicht von dem Herzogthum Schleswig getrennt werden soll. Eben so wenig haben Wir durch vorgedachten Unsern Offenen Brief irgend eine Veränderung in den unzweifelhaften und deshalb in demselben gänzlich unerwähnt gelassenen Verhältnissen beabsichtigen können, in welchen Unsere Herzogthümer Holstein und Lauenburg, als deutsche Bundesstaaten, zum deutschen Bunde stehen, und die in dem Offenen Briefe enthaltenen Aeußerungen in Betreff des Herzogthums Holstein sind mithin nur dahin zu verstehen, daß Wir das feste Vertrauen hegen, daß durch die Anerkennung der Unzertrennlichkeit der dänischen Monarchie auch Unserm selbstständigen Herzogthume Holstein die beständige Verbindung mit den übrigen Unserer Krone untergebenen Landestheilen und selbe dadurch bedingte Untheilbarkeit werde gesichert werden. Mit Gottes hülfreichem Bestande wird dieses geschehen, und Wir bauen darauf, daß Unsere lieben und getreuen Unterthanen Unsere lediglich auf ihr Wohl gerichteten landesväterlichen Absichten nicht verkennen werden. Nur Vertrauen zum Landesherren kann dem Lande Ruhe und Frieden sichern, und Gott wird das Band der Eintracht segnen, welches Beide umschlingt. Gegeben auf Unserm Schlosse zu Ploen, am 18. Sept. 1840. (Geg.) Christian K. E. v. Moltke.

## Frankreich.

Paris, d. 19. Septbr. Ueber die Entweichung des Grafen von Montemolin liest man in der „Presse“ folgende Einzelheiten: Am Montag, den 14. Sept., gegen Abend fuhr der Wagen des Prinzen mit zwei Personen seiner Umgebung aus Bourges; eine Stunde später stieg der Prinz zu Pferd, um unter Begleitung seiner Escorte auszureiten. Außerhalb der Mauern der Stadt galoppirte er rasch fort; die Begleitung, gewohnt, ihn sich in solcher Weise entfernen zu sehen, wo er dann immer nach einiger Zeit wieder erschien, folgte ihm langsam und hatte ihn bald aus den Augen verloren. Die Gendarmen, die man nach ihm fragte, sagten aus, er habe die Richtung nach einem nahen Schloß genommen, wo er öfter abzustiegen pflegte. Nach einiger Zeit kam der Wagen zurück mit einer Person mehr; überzeugt, daß dies der Prinz sei, schlug die Escorte den Weg nach Bourges ein und begleitete den Wagen bis in das erzbischöfliche Palais, die Residenz des Prinzen. Am folgenden Morgen wollte der Präfekt dem Grafen von Montemolin einen Besuch machen; doch es hieß, der Prinz sei unwohl; der Präfekt bestand nicht darauf, ihn zu sehen. Dieselbe Scene wiederholte sich am Mittwoch; der Prinz ließ sich krank melden. Der Präfekt war ungehalten und entfernte sich mit der Aeußerung: er werde um 4 Uhr wiederkommen und müsse dann darauf bestehen, den Prinzen zu sehen. Doch der Kammerherr des Infanten ersparte ihm Mühe und Beschämung, indem er sich um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr zu ihm verfügte und die Anzeige machte, sein Herr sei abgereist und habe schon 48 Stunden voraus; man dürfe nicht hoffen, ihn noch einholen zu können; der vertraute Diener wollte nicht sagen, welchen Weg der Prinz genommen habe. Am Tage vor seinem Entweichen hatte der Graf von Montemolin noch bei dem Präfekten gespeist; es war bemerkt worden, daß er sich sehr energisch gegen die Heirath der Königin Isabella ausgesprochen und zugleich erklärt hatte, er werde auf alle Weise dagegen protestiren.

## Spanien.

(Paris, d. 19. Sept.) Das „Journal des Débats“ theilt nachstehende Proklamation des Grafen von Montemolin (ältesten Sohnes des Don Karlos) mit:

Spanier! Meine Würde und meine Gesinnungen machen es mir zur Pflicht, die Entwicklung, welche ich jetzt in Spanien ohne Erstaunen vor sich gehen sehe, abzuwarten; ich wollte überdies halten, was ich Euch in meinem Manifeste vom 23. Mai 1845 verheißen hatte. Damals habe ich Euch meine Prinzipien dargelegt; ich sagte, daß ich keinen anderen Wunsch hegte, als unser Vaterland aus dem Abgrunde zu retten, in den es gestürzt sei, eine dauernde Versöhnung aller Parteien herbeizuführen und Euch das zu geben, was Ihr so sehr bedürft und verdient, Frieden und Glück. Die Ergebnisse haben meinen Bemühungen nicht entsprochen, und Eure Hoffnungen sind getäuscht worden. Eure Pflicht und mein Wort legen uns neue Anstrengungen zur Erfüllung unserer Mission auf. Spanier, der Augenblick, den ich unter Darbringung von Opfern sowohl von meiner als von Eurer Seite so sorgfältig zu vermeiden suchte, dieser Augenblick ist endlich gekommen; es wäre schimpflich für Euch und ein Schandstüd für mich, wenn wir uns jetzt geringer zeigen wollten, als wir bisher in der Meinung Europa's standen. Ich kenne keine Parteien, ich sehe nur Spanier, die sämmtlich fähig sind, zu dem Erfolge der großen Sache, für welche die göttliche Vorsehung mich erhalten hat, kräftig mitzuwirken. Ich berufe Euch daher Alle zu mir, ich rechne auf Alle und fürchte für Keinen. Die Sa-

che, welche ich repräsentire, ist gerecht, kein Hinderniß darf uns abhalten, sie zu retten; der Erfolg ist sicher, denn ich bin gewiß, daß Ihr Alle, voll Eifer, thätig und tapfer, meinem Rufe folgen werdet. Ich bitte und empfehle Euch, nicht an die Vergangenheit zu denken. Die neue Aera, welche jetzt beginnt, darf nicht der vorhergehenden gleichen. Die Eintracht muß unter allen Spaniern hergestellt werden, die Partei-Namen müssen aufhören, der Haß und die Erinnerung an das erlittene Unrecht vergessen werden. Institutionen, wie sie dem Geiste der gegenwärtigen Epoche angemessen sind, die heilige Religion unserer Vorfahren, freie Verwaltung der Justiz, Achtung vor dem Eigenthum und aufrichtige Verschmelzung der Parteien, das sind die Prinzipien, die Euch das so heiß ersehnte Glück garantiren. Ich werde erfüllen, was ich Euch verspreche, und im Augenblick des Gelingens wird mir nichts angenehmer sein, nichts mir mehr Freude gewähren, als zu sehen, daß es weder Sieger noch Besiegte giebt. Ich danke Euch für Alles, was Ihr gelitten habt, für Eure Ausdauer und Eure Weisheit. Ich bewundere Euren Muth und Eure Thaten und werde sie auf dem Schlachtfelde zu belohnen wissen. Bourges, den 12. Sept. 1846. Karlos Luis.

## Bermischtes.

— Vom Rhein, d. 19. Septbr. Eine kürzlich hier an einer Reisenden verübte Entwendung einer Schatulle unter besonders merkwürdigen Umständen bildet jetzt das Tagesgespräch, und bereits im nächsten Monat wird der desfallsige Prozeß vor den Assisen zu Köln zur Verhandlung kommen. In Folgerndem geben wir einige nähere Notizen über das Ereigniß: Graf H. ist ein Güterbesitzer von circa 150,000 Thlr. jährlicher Einkünfte; aus der Ehe mit seiner Gemahlin, der Tochter eines deutschen Fürsten-Hauses, entsprossen drei Kinder, von denen die Gräfin, da sie seit längeren Jahren von ihrem Gatten getrennt und auf Reisen lebt, den jüngsten Sohn bei sich erzog, während der Graf den Stammhalter behielt und die Tochter sich in Wien befand. Der Besitz der Kinder veranlaßte schon vielfache Intriguen und Austritte. Soviel bekannt, hat der Graf seiner Gattin eine jährliche Summe von 8000 Thlen. zum Unterhalt ausgesetzt. Unter den obwaltenden Verhältnissen ist dieser Betrag freilich etwas gering und mußte von vorn herein Uneinigkeit herbeiführen, da die Gatten ursprünglich in Gütergemeinschaft lebten. Wodurch jene Spannung erfolgt, können wir hier nicht näher erwähnen, wird aber bei den gerichtlichen Verhandlungen wohl leider vielfach zur Sprache kommen. Der Graf hatte durch eine in Paris aufgenommene Akte einer fremden Dame, der Baronesse M., eine bedeutende Summe zugesichert, dem Vernehmen nach eine jährliche Rente von 8000 Thlr. auf ihre ganze Lebenszeit, so daß auch bei dem Tode des Grafen die Erben desselben mit dieser Pension belastet blieben. Auch war ein ungeheures Strafquantum stipulirt für den Fall, daß die Auszahlung dieser Summe nicht regelmäßig erfolge. Von dieser Akte erhielt die Gräfin heimlich Nachricht, und in Folge dessen begab sie sich mit dem Kammergerichts-Assessor D., der seit längerer Zeit als Advokat ihre Angelegenheiten besorgt, und einem Dr. M. nach dem Rhein. Der letztere scheidet sich indessen blos aus Neigung für das Interesse einer Dame der Sache angeschlossen zu haben. D. und M. hielten sich längere Zeit in Düsseldorf und Nachen heimlich auf und umgaben die Baronesse M., um sich wo möglich einiger Papiere zu versichern. Durch irgend einen Coup in den Besitz eines über jene Akte sprechenden Briefes gelangt, trat die Gräfin damit endlich offen vor ihren Gemahl und verlangte im Interesse ihrer Kinder die Ver-

nichtung jener Akte, bevor er durch die preußischen Gerichte legalisirt würde. Wirklich erlangte sie dies auch, die Urkunde wurde vernichtet und es sollte eine Verjöhnung und Verständigung stattfinden; als sie jedoch zu diesem Behufe nach einigen Tagen zurückkehrte, hatte der Graf seinen Sinn geändert, war in das Haus eines Bekannten gezogen, so daß er nicht nöthig hatte, die Gräfin bei sich aufzunehmen, und wies ihre Gegenwart und ihre Briefe zurück. Zugleich erhielt die Gräfin Nachricht, daß in Stelle der vernichteten Akte eine neue, und zwar in Form einer Schenkung in gesetzlicher Form, beabsichtigt und ins Werk gesetzt werde. Dieser Schenkungsakte sich zu bemächtigen, da man sie nicht mehr verhindern konnte, suchten nun die beiden mehrgedachten Herren, was ihnen zwar auch gelang, jedoch unglücklich für sie ausfiel, indem die Baronesse M. die Schenkungsakte zeitig genug vermifchte, wodurch dieselbe wieder herbeschafft und die Thäter entdeckt wurden. Ein Gerücht, daß man außerdem ein Attentat auf die Person des Grafen beabsichtigt habe, ist einzig und allein durch eine im Publikum verbreitete falsche Deutung einer Stelle in einem Briefe hervorgerufen worden, den man in dem auf der Eisenbahn (wohin sich O. und M. nach Entwendung der Papiere begeben hatten) zurückgelassenen Paletot des letztern fand. Der Brief ist von einer untergeordneten Person, die zur Habhaftwerdung der Papiere helfen sollte, und die sich darin angefahr des Ausdrucks bedient: man möge mit dem Versuch warten, bis der Graf in S. sei, da es in A. schwerlich gelingen würde. Nur Irrthum und böser Wille konnten diesen Worten jene gehässigere Deutung unterlegen. Verhalten, wie die Untersuchung wohl näher herausstellen wird, sich diese Angaben alle wirklich so, wie sie hier circuliren und in Obigem mitgetheilt werden, so wird allerdings die öffentliche Meinung sich sehr zu Gunsten der für das Interesse ihrer Kinder kämpfenden Mutter neigen, und auf die Anklage des Schatullen-Diebstahls nicht ohne großen Einfluß bleiben. Uebrigens werden bei dem Rechtsstreit zwischen beiden Parteien, so viel man hört, leider höchst delikate und unangenehme Verhältnisse zur Sprache kommen, die weit besser nicht vor das Forum der Öffentlichkeit gebracht würden und noch manche Personen sehr unangenehm kompromittiren könnten.

— Trachenberg, den 12. Septbr. Erhebend und das deutsche Herz erquickend ist die Anerkennung, welche in diesen Tagen einem braven Krieger aus der Befreiungszeit, 31 Jahre nach vollführter Heldenthat, auf eine wahrhaft ehrende Weise, von seinem damaligen Truppentheile noch zu Theil geworden ist, so daß wir uns nicht enthalten können, der Mitwelt und besonders der jüngeren Generation folgendes Faktum mitzutheilen: In der Schlacht bei Ligny, am 16. Juni 1815, geriebt die Fahne des 2ten Bataillons 2ten Westpreußischen, jetzigen 7ten Infanterie-Regiments, in dem allgemeinen Handgemenge, welches in den engen Dorfgassen hin und her wogte, plötzlich in Gefahr dem Feinde in die Hände zu fallen, ja schon hatten mehrere Franzosen in dem Gedränge die Fahne wirklich mit den Händen erfaßt, und rangen mit dem muthigen Portepesefähnrich Schulze um dieselbe, welcher mit allen Kräften seine Fahne fest hielt, und sie dem Feinde zu entreißen suchte, doch schon nahe daran war, der Uebermacht zu unterliegen, als zwei Soldaten des Bataillons, die Musketiere Schwenke und Puzke kühn hinzusprangen, in einem Augenblick die, an der Fahne festhaltenden, Franzosen durch Schuß und Bajonettstiche niedermachten und so das heilige Panter des Bataillons heldenmüthig erretteten. Doch kaum

hatten sie dasselbe in Sicherheit und mit dem Fähnrich im Triumph zurückgebracht, als drei feindliche Kugeln die Fahnenstange zerschmetterten, die Fahne selbst jedoch unverleht ließen. Erst nach dem, bald darauf erfolgten, siegreichen Einzuge in Paris ließ das Regiment, in des Feindes Hauptstadt, das fehlende Stück der Fahnenstange ersetzen und mit der Fahne durch zwei silberne Reifen zusammenfügen, auf denen, zur Erinnerung an die Gefahr, in welcher die Fahne geschwebt hatte, so wie zum Andenken an die Heldenthat ihrer Ketter folgende Inschriften eingegraben wurden: 1) Auf dem oberen Ringe: Dieses hohe Ehrenzeichen des 2ten Bataillons, 2ten Westpreußischen Infanterie-Regiments wurde durch drei feindliche Kugeln, am 16ten Juni 1815, in dem Gefecht bei Ligny, zerschmettert. 2) Auf dem unteren Ringe: Um die Erhaltung dieser Fahne, die bei dem erwähnten Tage vom Feinde angetastet wurde, haben sich vorzüglich verdient gemacht der Portepesefähnrich Schulze und die Musketiere Schwenke und Puzke. Alle drei erhielten das eiserne Kreuz zweiter Klasse und den Kaiserlich Russischen St. Georgen-Orden 5ter Klasse. Der damalige Portepesefähnrich Schulze dient noch in der Armee, als Major und Kommandeur des 1sten Bataillons (Croffen) des 12. Landwehr-Regiments; der Musketier Schwenke ist im Jahre 1839 gestorben; der Musketier Puzke aber lebt noch als Besitzer einer kleinen Ackerwirthschaft in Carbitz bei Trachenberg, und dieser Ehrenmann eben ist es, dem, vor wenigen Tagen noch, eine so schöne Anerkennung seines Verdienstes auf folgende wahrhaft rührende Art zu Theil ward. Das 2te Bataillon des 7ten Infanterie-Regiments, welches in Schweidnitz in Garnison steht, berührte auf seinem Marsche von Schweidnitz zur Regiments-Übung bei Rawicz, am 21sten Aug. c., das Dorf Carbitz und da der Kommandeur des Bataillons, Major von Schlichting, ein Mann von ritterlichem Sinn, der wahres Kriegerverdienst zu würdigen weiß, erfahren hatte, daß Puzke noch am Leben sei und in Carbitz wohne, so führte er das Bataillon vor Puzke's Haus, ließ dort halten und Puzke heraussuchen. Als der ehrenfeste Veteran aber heraustrat, präsentirte das Bataillon das Gewehr. Der Major ließ hierauf schultern, das Bataillon um Puzke einen Kreis schließen, gab dem Ehrenmanne die Fahne, welche sein Heldenthum dem Bataillon errettet hatte, in die Hand, und theilte nun, in Gegenwart des tapferen Puzke, dem jungen Bataillon die Geschichte der Rettung seiner Fahne in kurzer kräftiger Rede mit, indem er die Soldaten aufforderte, an Puzke's Heldenthat ein rühmlich Beispiel zu nehmen, was denn auch einen solchen Eindruck auf die jungen Leute machte, daß das ganze Bataillon einstimmig dem wackern Puzke ein donnerndes Lebehoch! und Hurrah! zurief, so daß der Veteran tief ergriffen, kaum den jungen Kameraden zu danken vermochte. Das Offizier-Korps sicherte aber beim Scheiden noch dem braven Puzke eine Unterstützung von monatlich 3 Thaler auf die nächste Zeit zu.

— Frankfurt a. M., d. 19. Sept. Der Main-Donaukanal hat auch kein Wasser, und leider kann unter solchen Umständen die großartige Idee des Königs Ludwig nicht zu allen Zeiten fruchtbar sein. Freilich ist dieser Sommer in seiner Witterung auch fast abnormer Art. Das holländische Frachtschiff »Amsterdam en Weenen« wird auch lange Zeit nöthig haben, um nach Holland zurückzugelangen. Der Wasserstand des Rheins ist übrigens durch die Naturereignisse in der Schweiz sehr befriedigend, und die Schifffahrt ist jetzt besonders lebhaft auf dem Vater der deutschen Flüsse.

## Beleantmachungen.

### Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife.

Diese nach den Zeugnissen der berühmtesten Herren Aerzte gegen **rheumatische** und **gichtische Affectionen**, gegen **Flechten**, **Sommersprossen**, **Hautschärpen** aller Art, sowie gegen **spröde**, **trockene** und **gelbe Haut**, sich so vielfach bewährte Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Bade-Seife eignet, und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich der **Papierhandlung** von **H. Henning in Halle, Leipzigerstraße**, zum Verkaufe übergeben, wo dieselbe in grün versiegelten Packetchen, das Stück zu 5 Sgr., mit der **Dr. Gräse'schen** Gebrauchs-Anweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhardt in Halle.

### Für Tabackraucher.

Einem hochzuverehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir sehr alter wurmstichiger **Barinas**, in Pfunden und Rollen, sehr billig, sowie alter **Rollen-Portorico** à Pfd. 8, 9 und 10 Sgr., sehr kraftvolle **Barinas-** und **Portorico-Mischung** à Pfd. 8—16 Sgr., echter **Cigarren-Abfall** à Pfd. 6—10 Sgr. und guter **Kraus-Taback** à Pfd. 2½—6 Sgr. (lose und in Packeten mit dem üblichen Rabatt) zu haben ist.

**Cigarren**, pr. Mille 6—16 Thlr, wohlriechende **Schnupf-Tabacke**, worunter der **Hufelander Augentaback** und ein grobkörniger **Doppelmoos** sich auszeichnen, empfiehlt und bittet bei reellster Bedienung um gütigen Zuspruch

J. A. Wolke in Wettin.

Zur Führung der **Wirthschaft** eines einzelnen bejahrten Herren wird ein nicht mehr junges Mädchen gesucht, welches in der **Wirthschaft**, im **Kochen** und **Ausbessern** der **Wäsche** nicht unerfahren ist, und durch **Atteste** sich darüber, sowie über ihre **Rechtlichkeit** und **gute Aufführung** auszuweisen vermag. Darauf **Reflektirende** wollen sich deshalb bei **Madame Lehmann** in **Giebichenstein** im **Lehmann'schen Garten** melden.

Ein **Compagnon**, welcher sich mit mindestens **2—3000 Thlr.** an einem rentablen **Geschäft**, das der **Mode** nicht unterworfen ist, **betheiligen** will, wird gesucht. **Offerten** unter **C. Z. 4.** bittet man in der **Expédition** des **Couriers** abzugeben.

## Anzeige.

Das **Möbel- und Spiegel-Magazin** von **Carl Dettenborn**, grosse **Märkerstrasse** u. **Kuhgassenecke** Nr. 447, empfiehlt sein auf das **Vollständigste** assortirte **Lager** von **Möbeln** und **Spiegeln** in den **neuesten**, **elegantesten** und **geschmackvollsten** **Façons**, sowohl in **Maghoni** wie in **Birken** etc.

Ferner alle **Sorten** **Polsterwaaren**, als: **Polka-Sophas**, **Ottomanen**, **Divans**, **Sophas**, **Chaiselonges**, **Causeuses**, **Etageres**, **Damen- und Herrenstühlen**, **Arm- und Lehnstühlen** etc., ebenfalls das **Modernste** und **Neueste** in dieser Art, mit den **geschmackvollsten** und **elegantesten** **Bezügen** von **Peluche**, **Seide**, **Wolle** u. **Haar**tuch, zu den **möglichst billigsten** **Preisen**.

Auch werden **Möbels**, **Spiegel** und **Polsterwaaren** gegen **festgestellte** **Abschlagszahlungen** sowohl **hier** wie **auswärts** **verkauft** und **vermiethet**.

Halle, September 1846.

Ein noch im **guten** **Stande** sich befindender **Leiterwagen**, mit **eisernen** **Äschen**, ein- und **leicht** **zweispännig** zu **fahren**, weist zum **Verkauf** nach **Zwanziger** auf dem **Strohhofo**.

**Montag** den **28. September** und **Donnerstag** den **1. October** ist im **Schwemmbrauhaus** **Broihan** zu **haben** bei **Müller**.

**Künftigen** **Montag** **Gese** bei **Wilhelm Rauchfuß jun.**

Zum **Erntefest**, **Sonntag** den **4. October**, wird **hierdurch** **ergebenst** **eingeladen**. Die **Hallschen** **Stadtmusici** werden **wiederum** **gütigst** die **Musik** **übernehmen**. Für **gute** **Speisen** und **Getränke**, sowie für **prompte** **Bedienung** wird **Sorge** **tragen** **B. Schoch** in **Unter-Teutschenthal**.

### Bienen-Auction.

**Sonntag** den **11. October** sollen auf der **Schule** zu **Peissen** **16** **gute** **Bienenstöcke** **meistbietend** **verkauft** **werden**.

Beilage

**Frankreich.**

Paris, d. 20. Sept. Das Entweichen des Grafen von Montemolin ist heute der Gegenstand des allgemeinen Gesprächs und das Thema sämmtlicher Journalartikel. Die „Débats“ geben zu, das Ereigniß komme sehr ungelegen; sie meinen aber dabei, es werde keine ernste Folgen haben, diemeil das spanische Volk sich nach Ruhe sehne; auch seien keine Parteien mehr in Spanien, sondern nur noch Factionen.

Es geht das Gerücht, Montemolin und Cabrera seien zu London angekommen. (Die Londoner Blätter vom 18. Sept. wissen schon von dem Verschwinden des Präzidenten und des Karlstenhäuptlings Cabrera, sagen aber noch nicht, daß die Entwichenen auf englischem Boden eingetroffen seien.)

Es ist gewiß, daß Cabrera vor 14 Tagen bei dem Grafen von Montemolin zu Bourges war; man vermuthet mit Grund, daß damals der Plan zur Evasion verabredet und gefaßt worden ist.

Wie man hört, soll der Herzog von Montpensier morgen von hier nach Madrid abreisen. Zwei Granden von Spanien, Santa Cruz und Povar, werden ihn an der Grenze empfangen.

**Spanien.**

Madrid, d. 15. Sept. Es hieß, Herr Butwer habe wichtige Depeschen von seiner Regierung erhalten. Es ging auch die Rede von einer Protestation des Infanten Don Enrique, die eingegangen wäre.

**Portugal.**

Der „Monteur Parisien“ sagt: Nach Berichten aus Portugal vom 7. Sept. waren neuerdings miguellistische Bewegungen auf verschiedenen Punkten ausgebrochen. Baron Das Antas ist in einem Gefecht mit den Insurgenten verwundet worden und hat sich nach Oporto zurückziehen müssen.

**Eisenbahnen.**

Sächsisch-Bayerische Eisenbahn. Die Ende des September verfallenden Dividenden-Scheine werden vom 24. September ab, mit 2 Thlr. pro Stück, im Bureau der Gesellschaft in Leipzig eingelöst.

Berlin, d. 23. Sept. An der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 90 Br. 89 G. Magdeburg-Wittenberge 91 1/2 Br. 90 1/4 G. Berlin-Hamburg 98 1/2 Br. 97 1/2 G. Berlin-Anhalter Litt. B. 99 Br. — G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 92 Br. 91 G. Rhein-Stamm-Prior. — Br. — G. Aachen-Maestricht 87 Br. — G. Prinz-Wilhelm Br. — G. Bergisch-Märkische 83 Br. — G. Star-gard-Posen — Br. — G. Nieder-Schlesische 91 1/2 Br. 90 1/2 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Neiße — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oderberg) — Br. — G. Sächsisch-Schlesische 99 Br. 98 G. Berun-Krakau — Br. — G. Thüringer 91 1/2 Br. 90 1/2 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 78 Br. 77 G. Kassel-Lippstadt 91 Br. 90 G. Leipzig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Riesa — Br. — G. Cöthen-Bern-

burg — Br. — G. Löbau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-Bayerische 63 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen — Br. — G. Schwerin-Wismar — Br. — G. Rostock-Lagenow — Br. — G. Altona-Kiel 107 1/2 Br. — G. Kopenhagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 190 Br. — G. Wien-Gloggnitz — Br. — G. Pesther 93 Br. 92 G. Mailand-Benedig 117 1/2 Br. — G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Rotterdam 94 Br. — G. Utrecht-Arngh. — Br. — G. Zarskoje-Sclo — Br. — G.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 24. September.

Fonds.	Stk.	Pr. Cour.		Actien.	Stk.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gew.
Et. Schldfch.	3 1/2	93	92 1/2	Magd. Leip.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Crehandl.	—	87 1/2	—	Berl. Anhalt.	—	110 1/2	—	—
Rar. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldfchr.	3 1/2	91 1/2	—	Düss. Elberf.	5	107 1/2	—	—
Brl. Stadts.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligation	3 1/2	94	—	Rheinische	—	87	—	—
Wärr. Pfbr.	3 1/2	93	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Grbh. Pof. do.	4	103	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	92 1/4	91 3/4	Oberschles. A.	4	—	—	—
Därr. Pfbr.	3 1/2	95	94 1/2	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	96 1/4	—	do. R. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	95 3/4	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	97 1/2	—	L. A. u. B.	—	1 8 1/2	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Htstf.	4	106 1/2	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Geld a marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrsch'dor.	—	137 1/2	13 1/2	Bonn-Rhein.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederchl.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12 1/4	11 3/4	M. v. eing.	4	91 1/4	—	—
Disconto.	—	4	5	do. Prior.	4	93 1/2	92 5/8	—
Actien.	—	—	—	do. Prior.	5	100	—	—
Poisd.-Magd.	4	90	—	M.-M. Zwgb.	4	—	—	—
Obl. L. A.	4	—	—	do. Prior.	4 1/3	—	—	—
do. Lit. C.	4	—	—	B.-B. C.-O.	4	—	—	—
				Berl.-Hamb.	4	98 1/2	—	—

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 21. September.

Weizen	2 1/2	20 1/2	—	2	27 1/2	6 1/2
Roggen	2	12	6	—	17	6
Gerste	1	12	6	—	17	6
Hafer	1	—	—	—	17	6

Magdeburg, den 24. September (Nach Weibela.)

Weizen	54	—	67 1/2	4	Gerste	36	—	37 1/3
Roggen	54 1/3	—	58	—	Hafer	24	—	26

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 24. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll  
am 25. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 24. September: 45 Zoll unter 0.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Natalie geb. Weinhold, von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst an  
Pouch, den 24. Sept. 1846.

F. Stange, Pastor.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 24. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Carl Bahnert,  
Auguste Bahnert,  
geb. Kunze.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr verschied sanft an Enkräftung in seinem fast zurückgelegten 81sten Lebensjahre der Amtschreiber Herr Carl Moll.

Diese Anzeige widmet seinen Freunden und Bekannten

Schloß Seeburg, den 23. Sept. 1846.  
der Ober-Amtmann  
Wendenburg.

### Todes-Anzeige.

Auch unser zweiter herzlich geliebter Sohn und Bruder, Gustav Adolph Kaunhardt, folgte gestern Morgen nach 9 Uhr seinem früher entschlafenen ältern Bruder, gleichfalls am Nervenfieber, in seinem kürzlich vollendeten 24. Lebensjahre in jenes bessere Leben. Groß ist unser Verlust und erfüllt uns mit bitterem Schmerz, denn auch von ihm können wir sagen: er betrübte uns nur durch seinen Tod.

Dieses Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme zur Nachricht.

Querfurt, den 22. Sept. 1846.

Die Hinterbliebenen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die von dem Ober-Wegebau-Inspector Prempel hinterlassenen Bücher, Manuscripte und Entwürfe von Bauzeichnungen sollen auf

den 2. October 1846 Nachmittags 2 Uhr im Lokal des unterzeichneten Gerichts meistbietend versteigert werden.

Hettstedt, den 19. Sept. 1846.

Königl. Preuss. Gerichts-  
Commission.

## Hausverkauf zu Zerbst.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in der Brüderstraße zu Zerbst unweit des Marktes belegenes dreistöckiges Haus, mit Auffahrt und doppelter Brauereigerechtigkeit, aus freier Hand zu verkaufen. In demselben sind ein gewölbter Saal mit Buffet, 4 heizbare Stuben, Speisekammer, Küche, Kammern und 3 große Keller enthalten, auch befindet sich im Hause eine Pumpe und ein kleiner Garten dabei. Auf diesem Hause ruht jetzt auch die Pachtung der **Rathskeller-Gastgerechtigkeit** mit Billard und dauert das Pachtverhältniß noch vier Jahre, welches demnach auf Verlangen des Käufers auf fernere Zeit prolongirt werden kann. — Die Utensilien zum Betrieb dieser Gastgeberei und das Billard sollen ebenfalls mit verkauft werden. Die darauf ruhenden Abgaben werden vollständig aus dem Brauereiertrage, welchen das Haus bezieht, gedeckt.

Das Haus kann jeden Tag in Augenschein genommen werden und ist der Kaufpreis desselben dort zu erfahren.

Zerbst, den 18. Sept. 1846.

Fr. Richter, Tanzlehrer.

Den 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr sollen 100 Stück sehr starke Maßhammel auf dem Dombofs-Mittergut in Gehofen bei Artern meistbietend gegen baare Zahlung in Partien zu 10 Stück verkauft werden.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich in hiesiger Stadt eine **Destillation** etablirt und diese bereits eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch die besten Waaren und durch billige Preise mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer und Gönner zu erwerben, und bitte um recht vielen Zuspruch.

Zörbig, den 17. Sept. 1846.

D. G. Deißner.

Die besten **Uhrmacherseilen** und **Laubsägen** empfiehlt

G. Vaccani,

Rother Thurm-Anbau, 1 Treppe hoch.

Ein Sohn anständiger Eltern kann unter billigen Bedingungen sogleich oder zum 1. October als Lehrling aufgenommen werden in die Conditorei von Gustav Fischer in Merseburg.

Sonntag **Concert** in der **Weintraube**.  
Stadtmusikhor.

## Bekanntmachung.

Es sollen 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Acker Feld in Lauchstädt Flur, zum Theil bestellt, durch Licitation verkauft werden. Im Auftrage der Besitzer habe ich zur Annahme der Gebote einen Termin auf

den 22. October d. J. Vormittags  
10 Uhr

in meiner Wohnung anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die näheren Bedingungen können schon vorher bei mir eingesehen werden.

Lauchstädt, den 22. Sept. 1846.

Der Justiz-Commissar  
Lewien.

Mehrere Bierbrauer, zunächst aus den landrätthlichen Kreisen Raumburg, Zeitz, Weißenfels, Merseburg, Halle, Querfurt und Eckartsberga, beabsichtigen, einen Verein zu bilden und dazu die Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg nachzusuchen.

Der Zweck dieses Vereins soll sein:

- 1) Ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse in der Bierfabrikation gegenseitig auszutauschen, um dem Publikum ein kräftiges, geschmackhaftes, klares und gesundes, lediglich aus Malz und Hopfen ohne Beimischung anderer Ingredienzien, zubereitetes Bier zu liefern.
- 2) Die Lehrburschen, welche die Braukunst erlernen wollen, bei der Zusammenkunft des Vereins aufzunehmen, nach überstandener Lehrzeit über ihre erlangte Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit zu prüfen, und, wenn sie bei dieser Prüfung bestanden, dann freizusprechen.
- 3) Für sämtliche Mitglieder dieses Vereins eine Wittwen-Kasse zu veranstalten, welche vorzüglich für diejenigen Brauer, die kein Immobilien-Vermögen besitzen, sondern bloß Pacht- oder Rechnungsbrauer sind, sehr zweckmäßig sein dürfte. Hierbei wird erklärt, daß dieser Brauereiverein jährlich einmal eine General-Versammlung zu halten beabsichtigt, in der über die ad 1 bis 3 aufgeführten Sachen verhandelt werden, und die zum ersten Male den 18. October 1846 Mittags bei dem Brauereipächter Fleischer in Freiburg a./U. stattfinden soll.

Alle Herren Collegen, welche diesem Verein beitreten wollen, werden gütigst ersucht, sich 8 Tage zuvor portofrei zu melden bei F. G. Fleischer.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 26. September.

Im Kronprinzen: Hr. v. Beckedorff, Präsident des Landes-Decon-Collegii a. Berlin. Hr. Medic. Bromet a. London. Hr. Rent. v. Hubermann u. Hr. Partik. v. Zevler a. Mailand. Die Hrn. Kaufm. Kran a. Breslau, Höpfer a. Maftricht, Lectus a. Hamburg, Vincent a. Triest, Grubisch a. Sieben. Hr. Professor Gärtner a. Regensburg. Hr. Stad. jur. Baumann a. Göttingen.
Stadt Zürich: Hr. Geh. Oberbaurath Delsner a. Berlin. Hr. Dr. phil. Krüger m. Sem. a. Magdeburg. Hr. Decon. Fischer a. Groß-Itterleben. Die Hrn. Stud. Busch u. Bangbau a. Manchester. Die Hrn. Kaufm. Stephan a. Braunschweig, Rupert a. Kassel, Pabst a. Magdeburg, Reichmann a. Erfurt, Simon a. Hannover, Bayer a. Chalons, Otto a. Coburg, Gebhardt a. Berlin.
Goldener Ring: Frau Amtm. Neubaur a. Naumburg. Mad. Thormann, Hr. Kaufm. Heimsiedt u. Hr. Fabrik. Lamprecht a. Berlin. Hr. Cand. Schröder a. Wardo. Hr. Erwalter Günther a. Pringsberg. Hr. Kaufm. Poppe a. Pegau.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Garde du Corps Weber u. Krüger a. Berlin. Hr. Amtm. Burchhardt a. Wittmann. Hr. Dr. Denzer a. Berlin. Hr. Kaufm. Bigson a. Hamburg. Hr. Prof. Poet a. Leipzig. Hr. Justizrath Gräß a. Breslau. Hr. Amtm. Hamann a. Pinnow.

Stadt Hamburg: Hr. Landrath Doppelstedt a. Königsberg. Die Hrn. Kaufm. Senfath a. Elberfeld, Stamroth a. Berlin. Hr. Stud. theol. Alfons a. Kessel. Hr. Fabrikbes. Dreyse a. Cömmern.

Goldnen Kugel: Hr. Gutbes. Nopromsky m. Sem. a. Weneberd. Hr. Decon. Voigt a. Zwickau. Hr. Dr. Klein a. Grefeld. Die Hrn. Kaufm. Sachs a. Berlin, Köhlinger u. Fragter a. Münster.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufm. Horle a. Braunschweig, Breitenstein a. Leipzig, Meyer u. Hr. Stadtsynd. Serbe a. Anklam.

Stadt Wien: Hr. Lehrer Seibert a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Braumann a. Weimar, Zeunert a. Potsdam. Hr. Rittergutsbes. August a. Torgau. Mad. Stephan a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 24. Sept. zu Wettin vollzogene eheliche Verbindung setzen ergebenst an Dr. E. Andrá, Adelheid Andrá, geb. Schreiber.

Entbindungs-Anzeige.

Meine gute Frau hat mich verwichene Nacht durch die Geburt einer gesunden Tochter beglückt; dies Freunden und Verwandten hier Nachricht.

Halle, den 25. Sept. 1846.

Der Kaufmann Stracke.

Bekanntmachungen.

Wir machen die hiesigen Deconomen darauf aufmerksam, daß es unsatthast ist, die in Folge der Separation neu hergestellten Wege der hiesigen Flur, beim Beckern der angrenzenden Pläne auf irgend eine Weise, namentlich, wie dies bereits vorgekommen ist, durch das Hereinpfügen und Aufschleppen von Erde zu beschädigen, vielmehr ist ein Jeder gehalten, besondere Vorwende pfügen zu lassen. Die Erhaltung guter Wege liegt zu sehr im allgemeinen Interesse, als daß wir nicht die besondere Beachtung und Befolgung obiger Verordnungen erwarten dürften. Im entgegengegesetzten Falle würden wir uns genöthigt sehen, nächst der Instandsetzung des Weges auf Kosten der Beschädiger, eine Geldstrafe von 5 Thlr. unanfechtlich zu verhängen, wobei der Vorwand der Unwissenheit

oder daß die Beschädigung durch die Dienstleute verübt worden sei, nicht zur Entschuldigung gereichen kann.

Halle, den 22. Septbr. 1846.

Der Magistrat.

Die in der Stadt Eilenburg belegene Neumühle mit amerikanischer Einrichtung und 3 deutschen Mahlgängen, einer Del- und einer Schneidemühle, so wie die daselbst belegene Beutemühle mit 5 Mahlgängen, einer Schneide- und einer Raspelmühle, wünscht der Besitzer zusammen oder einzeln zu verkaufen. Zwei Drittel der Kaufgelder können gegen Verzinsung zu 4 pCt. stehen bleiben.

Das Nähere ist in den Mühlen bei dem Besitzer selbst oder bei dem Justiz-Commissar Sauerteig in Eilenburg zu erfragen.

Modernste Seidenhüte von 1 Thaler an, sowie dergl. feinste französische und Filzhüte in allen Nummern empfiehlt die Hut-Fabrik von Staginnus & Stoy.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 27. d. Mts., Tanzmusik in meinem neu gebohnten Saale, und Montag den 28. — zum hiesigen Viehmarkt — Vormittags Concert.

Für gute Getränke, kalte und warme Speisen ist gesorgt, ebenso für eine prompte Bedienung.

Schkeuditz, den 23. Sept. 1846. August Schaefer, Rathskammerwirth.

Von der Messe zurückgekehrt, empfehle ich einem geehrten Publikum mein aufs Vollständigste assortirtes Lager von feinen, mittelstfeinen und ordinären Tuchen, vorzüglich in schwarz, Satins, Buckskins, Paletots- und Westenstoffen zu den billigsten Preisen.

Brehna, den 24. Sept. 1846.

David Trautmann.

Maurer-, Maler- und Färber-Farben in allen gangbaren Gattungen, darunter namentlich die beliebtesten Schachtrupp'schen Bleiweiße und Kremsferweiß, so wie schönes Ultramarin, Mineralblau, Krapp-Rosa, auch Krapp-Lack genannt, u. s. w., empfiehlt billigt Carl Brodtkorb.

Wein-Verkauf.

Franz-, Rhein- und Mosel-Weine in verschiedenen, sehr preiswerthen Gattungen, Madeira, Malaga, Muscat-Linell, Champagner etc. etc., feinsten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Punsch- und Grog-Essenz, empfiehlt Carl Brodtkorb.

Frische sächsische Tafelbutter (Stoppelwaare, delikate und haltbar) empfing Carl Brodtkorb.

Auf der Waiße

giebt's heute Abend frischen Hasen-Braten.

Ein Mädchen, welches im Kochen, Waschen und Plätten, so wie auch in der Landwirthschaft erfahren ist, und schon mehrere Jahre in Condition gewesen, sucht jetzt in oder außerhalb Halle eine passende Stelle. Näheres in der großen Steinstraße Nr. 160, zwei Treppen hoch.



**Morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr** wird in **Erfurt's Garten** mit einer großen, 34 Fuß weiten, 10,000 Cubikfuß Luft fassenden aërostatischen Maschine eine große Luftreise stattfinden. Zuvor wird eine kleinere derartige Maschine die Bahn brechen; wer Lust hat mitzufahren, der melde sich zeitig. Mit dem Signal der Trompete wird der Anfang gemacht. Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder in Begleitung der Eltern sind frei. Hierzu laßt ergebenst ein

**N. Koch.**

Den Empfang ihrer

## neuen Leipziger Messwaaren

in schönster und geschmackvollster Auswahl zeigt unter Zusicherung zeller Bedienung hierdurch ergebenst an die Seiden-, Schnitt- und Modewaaren-Handlung von

**S. M. Friedländer am Markt.**

### Cigarren-Tabacke,

zu haben bei **F. W. Rüprecht in Halle.**

Florida, Deckblatt, Prima-Qualität, 2 Thlr.	—	Sgr.	pr.	Pfund.	
Cabannas, do.	do.	1	20	pr.	—
Cabannas, Einlage, do.	—	18	pr.	—	—
Barinas, Deckblatt und Einlage,	—	15	pr.	—	—
Savanna, Deckblatt,	1	—	pr.	—	—
Domingo, do.	—	18	pr.	—	—
Hungarisch, do. Debreginer,	—	6	pr.	—	—

## Die Seiden- und Modewaaren-Handlung

von **S. Pintus,**

**Brüderstrasse,**

zeigt hiermit den Empfang ihrer neuen **Manufacturwaaren** einem geehrten Publikum höflichst an.

**Am Mittwoch, als den 30. d. M., bleibt mein Geschäft Festtags halber geschlossen.**

### Der artesische Brunnen.

So eben erst nach längerer Abwesenheit wieder zurückgekehrt, vernimmt der Unterzeichnete mit wahrem Vergnügen, daß **der artesische Brunnen** von Nader künstigen Montag den 28. September hier zur Ausführung kommen soll, und hält es für seine Pflicht, die hiesigen Theaterfreunde auf diesen Kunstgenuss aufmerksam zu machen. Im Februar d. J. war er in Magdeburg, allwo das Stück, was fast unerhört klingt, 16, sage sechzehn Mal nach einander, bei immer übervollem Hause gegeben wurde, Zeuge des gewaltigen Enthusiasmus, den es hervorrief, und es läßt sich erwarten, daß es auch hier mit demselben Glanze und mit gleicher Rundung in Scene gesetzt werden wird als dort, da die Regie in denselben Händen, in den Händen des wackern und unermüdblichen Herwegh sich befindet, der das Große zu erfassen vermag und am Kleinen nichts verläßt, wie er denn nun schon seit 3 Wochen fast täglich mehrere Stunden allein auf das Exercitium der kleinen Zauberarmee von 40 Knaben verwendet haben soll.

Alles, was sonst über die Zusammensetzung der Truppe und das Spiel der Mitglieder, namentlich in den Darstellungen des **Dr. Wespe**, den **beiden Britten** und des **letzten Fenster's** verlautet, berechtigt auch außerdem zu den schönsten Hoffnungen für die Saison dieses Winters und macht der Direction des Herrn **Nachtigal** Ehre.

**Sonntag Concert im Hotel zur Eisenbahn.** Vereinigtes Musikchor.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. Nähere Auskunft Steinweg Nr. 1720.

Die besten bairischen Malzbonbon von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt **E. L. Helm**, gr. Steinstr. Nr. 175.

In der Rittergasse Nr. 680 ist ein Laden nebst Stube zu vermieten und so gleich zu beziehen.

**Parlemer Blumenzwiebeln** in bester Auswahl empfiehlt **E. H. Riesel.**

Ein Schaffknecht von gefesteten Jahren kann sogleich in Dienst treten bei dem Gutsbesitzer **L. Schröder** in Dederstedt.

Ein geräumiger trockener Keller wird vom 1. k. M. zu miethen gesucht durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Ein Laden nebst Bel-Etage steht sofort zu vermieten gr. Klausstr. Nr. 908.

Ein- und zweispänniges Kutsch-Fuhrwerk ist zu vermieten bei **Bethmann**, große Steinstraße Nr. 173.

Zwei Pferde nebst breitradigem Wagen stehen zu verkaufen Strohhof Nr. 2118 bei **F. E. Scharre Wittwe.**

### Geschäfts-Anzeige.

Den hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäftsfreunden meines verstorbenen Ehemannes, des Seifenfabrikanten **Friedrich Eduard Scharre**, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Seifen- und Licht-Fabrik in ihrem frühern Betriebe fortführe, und bitte deshalb die verehrten Geschäftsfreunde, mir ebenfalls das werthe Vertrauen, welches meinem Manne seit einer Reihe von Jahren zu Theil wurde, geneigtest schenken zu wollen, indem ich mich bestreben werde, solches zu erhalten und zur größten Zufriedenheit des geehrten Publikums jeder Zeit rechtfertigen werde.

Halle, den 25. Sept. 1846.

**F. E. Scharre Wittwe.**

### Theater in Halle.

Sonntag den 27. Sept.: **Hinko**, des **Freiknecht**, Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel.